

21. Juni 2014 | 00.00 Uhr

Kevelaer ● ★<sub>0</sub>

## Winnekendonk: Letzte eigene Prozession

**Kevelaer.** Die Fusion der Pfarrgemeinden Kevelaer und Winnekendonk steht kurz bevor. Zahlreiche Anwohner erschienen zur letzten Prozession vor dem Zusammenschluss. Gläubige sind optimistisch, was die Zukunft angeht.

Anfang Juli ist die Fusion der Pfarrgemeinden Winnekendonk und Kevelaer. Zusammen mit Kervenheim wird so eine noch größere Gemeinde entstehen. Doch bevor es so weit ist, fand am Donnerstag - an Fronleichnam - noch die letzte Prozession der ursprünglichen Pfarrgemeinde Winnekendonk statt. Wie sind da die Gefühle der Gläubigen? Gibt es Angst vor Veränderung, oder schauen die Anwohner dem Zusammenschluss optimistisch entgegen?

Pastor Manfred Babel leitete die festliche Zeremonie am Donnerstag, die um 9 Uhr morgens mit einem Gottesdienst auf dem Kirchplatz begann. Viele Besucher waren anwesend und lauschten Babels Worten. Gerade Fronleichnam ist nämlich ein Fest, bei dem nicht nur die Glorie Christi einmal mehr gefeiert wird, sondern zusätzlich im Fokus steht, "dass wir alle, die Alten und die Kinder, die Großen und die Kleinen, eben alle Menschen auch zusammen der Leib Christi sind." Pastor Babel führte das Ganze noch weiter aus: "Empfangt, was ihr seid, und seid, was ihr empfangt." Und was die Winnekendonker sind, ist vor allem eines, nämlich sehr engagiert. Von der Hilfe der Nachbarschaft bei dem Aufbau des Altars, über die anwesenden Vereine bis hin zu der Grundschulgruppe, die mit etwa zwanzig bunten Fahnen vor Ort waren. "Die wurden bereits vor sechs Jahren gefertigt und sind nun jedes Mal wieder mit dabei", verriet Grundschullehrerin und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elisabeth Werner. Christliche Symbole wie ein Regenbogen oder eine Taube schmückten die farbenfrohen Glaubensbekenntnisse. Und vor der Prozession bekamen die Kommunionkinder Schellen ausgeteilt, "damit die Leute verstehen: Hier kommt Gott!", wie Babel sagte.

Zusammen mit der St. Maria Bruderschaft Achterhoek, der St. Sebastianus Bruderschaft Winnekendonk, den Rollstuhlfahrern des Katharinenhauses, der Landjugend sowie dem Musikverein, dem Kirchenchor und Vertretern der Quirinius Bruderschaft Schraevelen setzten sich gegen viertel nach zehn die zahlreichen Anwesenden in Bewegung. Nach einer Runde durch den Ortskern war das Ziel schließlich das Pfarrheim, in dem man abschließend das Miteinander ausklingen

lassen konnte. Der Prozessionsweg war gesäumt mit Fähnchen, die von vielen Anwohnern zum Schmuck auf die Straße gestellt worden waren. "Denn es geht eben nicht nur ums Beten, sondern auch um die Gemeinschaft, die macht viel aus", meinte Georg Werner (45), und auch Anja Janßen (17) fand, "dass all das das einfach dazu gehört".

Der Zukunft schauen die Winnekendonker positiv entgegen: "Andere Fusionen haben ja bereits gezeigt, dass das Dorfleben ganz normal erhalten bleibt", erklärte Marion Schink (38), und Friedhelm Rademacher (53) sagte, "dass solche Aktionen auf jeden Fall erhalten bleiben müssen, denn sonst geht die Nachbarschaft den Bach runter." Ob er sich Sorgen macht? "Natürlich ändert sich durch die größere Struktur immer etwas, aber die verschiedenen Verbände wie der Pfarrgemeinderat bleiben ja. Und die vielen Leute, die sich jetzt engagieren, werden das auch weiter tun." Das erinnerte an Babels Predigt: "Empfangt, was ihr seid, und seid, was ihr empfangt". In diesem Sinne muss sich Winnekendonk keine Sorgen machen, da auch nach dem Zusammenschluss die Dorfgemeinschaft sicherlich immer noch so gut zusammenarbeitet wie zuvor.

**Quelle: RP**

<http://www.rp-online.de/nrw/staedte/kevelaer/winnekendonk-letzte-eigene-prozession-aid-1.4327711>

© RP Digital | Alle Rechte vorbehalten.